

Der zweite erste Schultag der Winterthurer Gymnasiasten

Von Michael Hotz

Lange lernten sie von zuhause aus, nun gehen auch die hiesigen Gymnasiasten wieder zur Schule. Ein Einblick in den Halbklassenunterricht nach dem Lockdown an der Winterthurer Kantonsschule Büelrain.

Winterthur How are you? Wie geht es Ihnen? Mit dieser im angelsächsischen Sprachraum oft verwendeten Begrüssung startete am Montagmorgen der Englischunterricht der Klasse 1cW an der Kantonsschule Büelrain. Den Satz meinte die Lehrerin Christina Jähde-Schaub aber nicht nur als nette Willkommensgeste, sondern eben sinngemäss: Die zehn anwesenden Schülerinnen und Schüler sollten über ihre Gefühle sprechen, waren sie doch erstmals seit dem Lockdown wieder im Präsenzunterricht.

«Fine» – gut – war dann die Standardphrase, welche die Gymnasiasten als Erstes über die Lippen brachten. Viele wirkten noch müde und waren es auch, wie sie offen zugaben. Je länger der Unterricht aber dauerte, desto mehr taute die Halbklass auf. In Zweiergruppen – immer schön mit zwei Meter Distanz – diskutierten die Schülerinnen und Schüler durchaus engagiert über den Kriminalroman «Der talentierte Mr. Ripley», den sie in den Wochen zuvor zuhause gelesen haben. Die andere Hälfte der Klasse arbeitete der-



Zurück in der Schule: Am Montagmorgen hatte die Klasse 1cW das erste Mal seit dem Lockdown wieder eine Englischstunde bei der Lehrerin Christina Jähde-Schaub. Fotos: mth

weil am Computer zuhause an Arbeitsblättern, welche die Lehrerin auf der Lernplattform der Schule hochgeladen hatte.

Bedauern und Freude

Man merkte der Schülerschaft im Unterricht an, dass sie sich zuerst wieder an die alten, aber irgendwie doch neuen Gegebenheiten gewöhnen muss. Nicht alle hatten Freude, wieder in die Schule zu müssen. «Mir gefiel Homeschooling besser», sagte ein Schüler nach der Stunde. Er

vermisste die Freiheiten des Fernunterrichts. «Ich konnte mir den Tag selber einteilen und im eigenen Tempo arbeiten.» Zudem schreibe er lieber am Computer statt von Hand. Das Soziale sei auch nicht zu kurz gekommen, weil er sich über Videochats gut mit seinen Freunden habe austauschen können. Eine Klassenkollegin wiederum kehrte gern in die Schule zurück. «Ich habe mich sehr gefreut, meine Freunde wieder zu treffen. Telefonieren ist nicht das Gleiche.» Deshalb sei

der Präsenzunterricht für sie besser als Schule zuhause am Laptop. Die Lehrerin Jähde-Schaub freute sich «wahnsinnig auf die Schülerinnen und Schüler», wie sie betonte. «Es lebt wieder, das habe ich vermisst. Am Bildschirm bleiben die Emotionen stehen.» Dass bloss in Halbklassen unterrichtet werde, sehe sie als grossen Vorteil. «So kann ich viel intensiver auf die Schülerinnen und Schüler eingehen.»

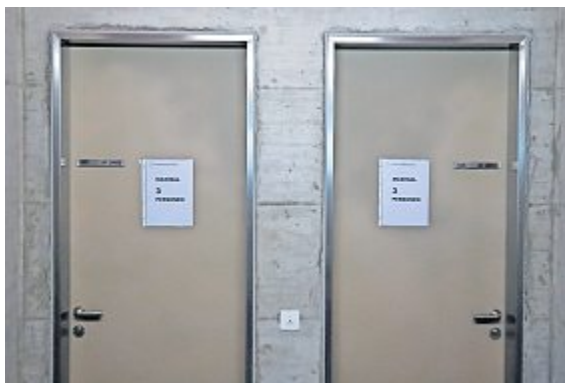
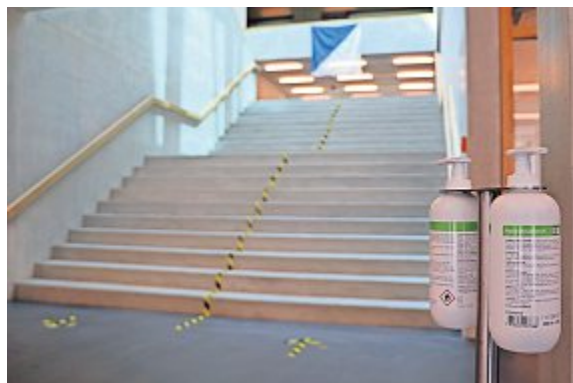
Disziplinierte Schülerschaft

Rektor Martin Bietenhader war zufrieden mit dem ersten Eindruck, den er am Montagmorgen von der Schülerschaft gewonnen hatte. «Sie hielt sich sehr diszipliniert an die Vorgaben. Die Schule ist gut ange laufen.» Tatsächlich folgten die Schülerinnen und Schüler während den Pausen ganz selbstverständlich den bei den Treppen angebrachten Bodenmarkierungen, wie zu beobachten war.

Gut funktioniert habe laut Bietenhader auch sogenannte «Distance Learning», wie der Fernunterricht an den Mittelschulen bezeichnet wird. «Die computeraffinen Lehrerinnen und Lehrer haben das Kollegium so unterstützt, dass es nie zu einem Stundenausfall gekommen ist.» Aber gerade wegen des Sozialen ist es für den Büelrain-Rektor sehr wichtig, dass der Präsenzunterricht wieder läuft: «Lernen ist ein Menschenbusiness. Man muss sich sehen, hören und spüren.»



Damit die Abstands- und Hygieneregeln an der Kanti Büelrain eingehalten werden können, wurden auf den Präsenzunterricht hin mehrere Massnahmen vorgenommen: Gewisse Sitzplätze in den Aufenthaltsbereichen sind gesperrt (l.), Markierungen teilen die Treppen in die zwei Gehrichtungen, auf den Toiletten sind nur drei Personen zugelassen (r.).



Lippuner wird zum Ehrenmitglied

Winterthur Der Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur NGW, Peter Lippuner, wurde gestern zum Ehrenmitglied der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT ernannt. Dies aufgrund seiner Verdienste um die Förderung des Dialogs zwischen Forschenden und der Bevölkerung, aber auch seiner Verdienste als Wissenschaftsjournalist und ehemaliger Leiter der Sendung «Menschen, Technik, Wissenschaft» des Schweizer Fernsehens. Lippuner ist nun eines von lediglich 15 Ehrenmitgliedern der Akademie, u.a. dem Nobelpreisträger Werner Arber, dem Astronauten Claude Nicollier oder der Teilchenphysikerin Felicitas Paus. *pd*



Stadtrat und NGW-Mitglied Stefan Fritsch gratuliert Peter Lippuner. z.Vg.

Keine LAP: Freude und Frust in einem

Ein Grossteil der Lehrabschlussprüfungen kann in diesem Jahr nicht stattfinden. Auf das spätere Berufsleben der Abgänger werde das laut der Berufsbildungsschule Winterthur keinen Einfluss haben.

Winterthur Die einen freut's - die anderen reut's. Derzeit würden 75'000 Lernende in der Schweiz ihre Abschlussprüfungen absolvieren. Aufgrund der Coronakrise entschied der Bund gemeinsam mit den Kantonen und Sozialpartnern Anfang April, dass schriftliche Prüfungen in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. Stattdessen würden unter anderem die Erfahrungsnoten der einzelnen Semesternoten in das Qualifikationsverfahren einfließen. Die Gefühlslage der Lernenden wäre dazu wohl sehr durchzogen, meint Andreas Arnold, Abteilungsleiter Technik an der Berufsbildungsschule Winterthur: «Durch den Wegfall der schriftlichen Prüfung haben die Lernenden natürlich einen geringeren Prüfungsstress. Auf der anderen Seite haben sich die Abgänger in den ver-



75'000 Lernende hätten diesen Sommer ihre Abschlussprüfungen geschrieben. z.Vg.

gangenen Semestern aber intensiv auf diese Prüfungen vorbereitet. Es gibt sicher viele Lernende, welche es bedauern, ihr erworbenes Fachwissen nicht entsprechend zeigen zu können.» Auch die praktischen Prüfungen wurden, je nach Beruf, in angepasster Form durchgeführt. Um die vorgegebenen Sicherheitsmassnahmen des Bundes einhalten zu können, wurden teils die Prüfungszeiten und -dauer angepasst. Dass sich die speziellen Umstände im späteren Berufsleben der Abgänger negativ auswirken könnte,

glaubt Arnold nicht: «Die Lehrabgänger erhalten ein Fähigkeitszeugnis analog der vergangenen Jahre. In den meiste gewerblichen Berufen herrscht ein akuter Mangel an Fachkräften. Das Lehrabschlusszeugnis ist daher eher selten ein alleiniges Anstellungskriterium.» Auch sei trotz Ausfall der Lehrabschlussprüfungen nicht davon auszugehen, dass der prozentuale Anteil der Lernenden, welche das Qualifikationsverfahren bestehen, respektive nicht bestehen, stark von den Vorjahren abweichen wird. *mpe*

4 FRAGEN

Gartengestaltung

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der Läbesraum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Maximilian Galland, Gruppenleiter im Bereich Gartenbau & Unterhalt.

Was bedeutet dir die Arbeit beim Läbesraum?

Maximilian Galland: Seit meinem Lehrabschluss bin ich als Gärtner tätig – das ist meine Berufung. Ich liebe es draussen zu arbeiten. Die Gartenarbeit ist eine dankbare Tätigkeit, weil man die laufenden Fortschritte und schliesslich das Endergebnis sieht. Die Arbeit im Läbesraum erfüllt mich. Ich teile meine Passion für den Garten mit Menschen, die es im Leben nicht einfach haben. Ich schätze es, nicht nur den Fortschritt in unseren Projekten, sondern auch bei unseren Mitarbeitenden im Taglohn begleiten zu dürfen. Gerne gebe ich ihnen eine sinnhafte Arbeit und bilde sie «on the job» aus.

Hast du Lieblingsprojekte?

Knifflige Jobs machen mir Spass. Wir können viele Teilbereiche von Gartenanlagen neugestalten. Nach einem Erstgespräch erstellen wir Skizzen und Leistungsbeschreibungen. Wir visualisieren unseren Lösungsvorschlag, so dass der Kunde einfacher einen Entscheid fällen kann.

Was sind die aktuell häufigsten Aufgaben?

Wir gestalten viele Terrassen und aktuell einen Sitzplatz neu. In dieser Jahreszeit steht der Gartenunterhalt im Vordergrund: Heckenschneiden und Sommerschnitt von Sträuchern.

Hast du einen Gartentipp für uns?

Ich bin ein Fan von Hochbeeten. Sie sind einfach zu installieren und man kann sie quasi das ganze Jahr hindurch bepflanzen. Sie können auch jetzt noch ein Gemüsebeet anlegen mit Tomaten (je nach Sorte), Radieschen, Krautstiel und Lauch. *pd*

Anzeige

Thurtalstrasse 36 | 8450 Andelfingen
Telefon 052 317 15 30



www.podologie-baumgartner.ch

Sandra Baumgartner
dipl. Podologin HF
Mitglied im schweizerischen
Podologenverband SPV